

# Panzergrenadiere demonstrieren beachtlichen Ausbildungsstand

Autor(en): **Lenzin, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716678>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Panzergrenadiere demonstrieren beachtlichen Ausbildungsstand

Von Gefreiter Werner Lenzin, Märstetten

Dass die Kompanien der Panzergrenadier-Rekrutenschulen, bereits nach 7 Wochen Rekrutenschule über einen beachtlichen Ausbildungsstand verfügen, davon konnten sich anlässlich des Besuchstages von Ende August Hunderte von Eltern, Angehörigen, Freunden und Freundinnen überzeugen. Die Grenadierkompanien der Pz Gren Rekr Schulen 221 hinterliessen in allen Teilen einen tadellosen Eindruck, und Äusserungen von Kaderangehörigen bestätigten, dass die jungen Wehrmänner einen glänzenden Einsatz zeigen, eine positive Einstellung und gute Kameradschaft dokumentieren und die Ausbildungsziele in einer ersten Phase der Waffenausbildung durchwegs zu erreichen vermochten.



Lt Urs Uhlmann präsentiert den Schützenpanzer M-113.

Vor der eindrucklichen Kulisse der Stockhorn-Kette und bei idealem Spätsommerwetter durfte der stellvertretende Schulkommandant, Oberstlt i Gst Ruoff, Hunderte von Eltern, Angehörigen, Freunden und Freundinnen seiner Rekruten begrüßen. Besonders letzteren gelte ein besonderer Gruss – so Ruoff – seien sie doch jeweils die Leidtragenden, wenn die Rekruten am Samstagabend müde und schlapp von den Strapazen der Woche in den Urlaub zurückkehrten. Im Anschluss an die Vorstellung der Stabsleute richtete sich der Kompaniekommandant an die Versammelten.

## Ziel: Gesunder, gut ausgebildeter Soldat

Oberleutnant Rico Lüthi, der die erste Kompanie kommandiert, wies hin auf die grosse Ehre, namens der Kompanie eine so grosse Zahl von Gästen zum diesjährigen Besuchstag auf dem Waffenplatz Thun begrüßen zu dürfen. Das Auf-sich-Nehmen einer so langen Reise zeuge vom grossen Interesse, welches der Armee entgegengebracht werde. Am 11. Juli hätte seine heute 171 Mann zählende Kompanie die Ausbildung in Angriff genommen und sich damit auch bereit erklärt, die Pflicht dem Vaterland gegenüber nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen. Als oberstes Gebot des Führens habe sich das Kader das Ziel gesteckt, den Sohn, Freund und Kamerad nach Abschluss der siebzehnwöchigen Ausbildung als gesunden und gut ausgebildeten Soldaten zurückzugeben. Am

Ende der siebten Ausbildungswoche biete sich nun die Gelegenheit, sich vom aktuellen Stand der Ausbildung zu überzeugen, und zweifellos sei jeder einzelne Rekrut bestrebt, an seinem Platz das Beste zu geben und mit vollem Einsatz seinen Auftrag auszuführen.

## Figaro an alle – Caramba

Mit dem Auffahren der Schützenpanzer M 113 nahm das Programm des Besuchstages sei-

nen offiziellen Auftakt, und nach dem Befehl des Kommandanten «Figaro an alle – Caramba» öffneten sich die 800 Kilogramm schweren Ausstiegsplatten, und im Eilschritt entstiegen die Grenadiere den Fahrzeugen und stellten sich zur Vorstellung auf dem Platz in Formation auf. Im Anschluss an die Präsentation der Kompanie verlegten sich die drei Gefechtszüge auf ihre Zugsarbeitsplätze, und Lt Urs Uhlmann präsentierte den Schützenpanzer und alles, was dazu gehört. Das Fahrzeug, welches über eine Kraft von 204 PS verfügt und auf eine Höchstgeschwindigkeit von 65 Kilometern pro Stunde plombiert ist, wurde 1963 von den USA beschafft, und die in Thun benützten Schützenpanzer standen teilweise in Vietnam im Einsatz und wurden auch von den Israelis benützt. Die Kanone aus dem Jahre 1948 wurde erst 1973 auf den schwedischen Turm montiert und gilt als exakte und präzise Waffe, die – ein sauberes Abgürten vorausgesetzt – einwandfrei funktioniert und auf einen Kilometer eine Treffsicherheit von 1 Quadratmeter gewährleistet. Die Feuergeschwindigkeit beträgt 750 bis 800 Schuss pro Minute. Verwendet wird eine 20-Millimeter-Munition. Zu den Klängen moderner Rhythmen demonstrierten die Panzerfahrer, zu welcher präziser Fahrweise sie bereits zwei Wochen nach erfolgter Fahrprüfung fähig sind. Anstelle von Panzergrenadiern entstiegen nach Abschluss der Demonstration zahlreiche farbige Ballone in einem der Fahrzeuge und entschwebten in den stahlblauen Himmel.

Die technische Ausbildung der Besatzung des Zuges Güdel deutete darauf hin, dass die Ar-



«Schüpa-Taxi» brachten die Besucher zu den Zugsarbeitsplätzen.



Ein Gefechtszug stellt sich vor und meldet sich zur Übung.

beit am Panzer Kraft und höchste Präzision erfordert.

### Ausbildung der Gefechtszüge

Die Ausbildung der Gefechtszüge bot den Besuchern die Gelegenheit, die «Gefechter» bei ihrer Arbeit auf der Hindernisbahn, der Drillpiste oder am Rakrohr zu verfolgen.

Nach Abschluss der Zugdemonstrationen unterhielten wir uns mit Leutnant Michael Schmid aus dem thurgauischen Aadorf. Schmid zeigte sich dabei sehr zufrieden mit seinen Leuten und betonte, dass es in seinem Zug keine Querulanten gebe und durchwegs eine positive Einstellung und Befehlstreue herrsche. Auch die gute Kameradschaft unterstrich der Zugführer und die Tatsache, dass nach sieben Wochen Ausbildungszeit die Ziele absolut erreicht worden seien. Be-



Achtung eine HG!

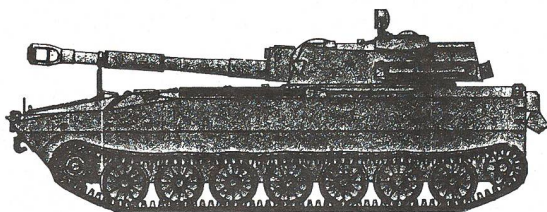


Ein Panzergrenadier demonstriert das Absolvieren der Drillpiste.

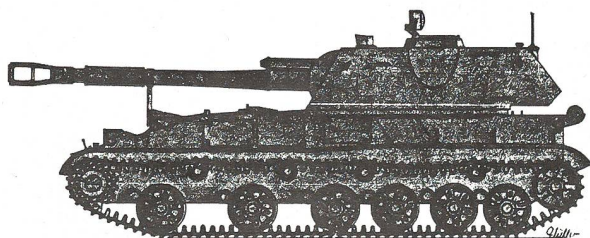
reits in der zweiten Woche habe man den scharfen Schuss geübt, und 60 Prozent der Rekruten hätten sich zu Beginn der Ausbildung darüber geäussert, die Grenzen der körperlichen Leistungsfähigkeit erfahren zu wollen. Trotz der oft erwähnten «Turnschuh-generation» seien seine Leute gute Läufer, und bis jetzt hätten wenige Ausfälle verzeichnet werden müssen. Demgegenüber weise die Leistung auf der Hindernisbahn noch Mängel auf, die es in der Ausbildung noch zu beheben gelte. Von zwölf in der Kompanie erreichten Schützenabzeichen habe sein Zug deren fünf erzielt (4 Rekruten und ein Unteroffizier), und während das Schwergewicht der ersten Ausbildungsphase auf der Waffenausbildung gelegen habe, gelte das Augenmerk der zweiten Phase dem gefechtsmässigen Verhalten. ■

## Vorschau Quiz 88/6

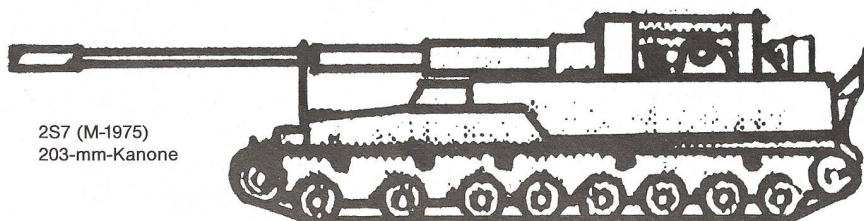
In der Dezember-Nummer des «Schweizer Soldat» wird ein Quiz über die Panzer-Artillerie des WAPA durchgeführt. Wir zeigen im Seitenriss die betreffenden Fahrzeuge.



SAU-122 (M-1974)  
122-mm-Kanone



SAU-152 (M-1973)  
152-mm-Kanone



2S7 (M-1975)  
203-mm-Kanone

### Schweiz ohne Armee – eine Illusion

- Es ist eine Illusion, zu glauben, dass alle Länder ihre Armeen auflösen, wenn wir mit «gutem Beispiel» vorangehen würden.
- Es ist eine Illusion, zu glauben, Gewalttaten und Verbrechen würden unterbleiben, wenn wir die Polizei abschaffen.
- Es ist eine Illusion, zu glauben, es gäbe keine Brände und Überschwemmungen mehr, wenn wir die Feuerwehr abschaffen.
- Es ist eine Illusion, zu glauben, wir wären endlich alle Krankheiten los, wenn wir die Medizin abschaffen.
- Es ist eine Illusion, zu glauben, es gäbe keine Einbrecher mehr, wenn alle Fenster und Türen offen blieben.
- Es ist eine Illusion, zu glauben, dass ein Volk, das seine Freiheit nicht verteidigt, in Frieden leben kann.
- Es ist eine Illusion, zu glauben, der Preis für die Verteidigung sei kleiner als der Preis für die Knechtschaft.
- Es ist eine Illusion, an eine friedliche Zukunft zu glauben, wenn die Vergangenheit lehrt, dass es nicht ohne Konflikte geht.
- Es ist eine Illusion, zu glauben, die unbewaffnete Gerechtigkeit gewinne den Kampf gegen die bewaffnete Ungerechtigkeit.

Aus Pro Libertate

PL Militärkommission

### Führer

Es gibt nicht Führer für den Frieden und Führer für den Krieg.  
Divisionär Edgar Schumacher (1897 bis 1967)